

Auch einzelne Cartulare mögen unbekannte Stücke enthalten, und ungedruckte Papstbriefe vom 12. Jh. ab bleiben gewiss auch ferner noch dort zu finden. Dass werthvollere Werke von grösserem Umfang, von denen man bisher nicht gewusst hätte, in der Bibliothek auftauchen sollten, halte ich allerdings nach meinen Erfahrungen für nicht sehr wahrscheinlich.

Von Cheltenham kehrte ich nach Oxford zurück und reiste von da nach zweiwöchentlichem Aufenthalt am 22. November weiter nach Cambridge. Hier habe ich fast ausschliesslich im Corpus Christi College gearbeitet. Der frühere Bibliothekar desselben Rev. J. R. Harmer war vor kurzem als Bischof nach Adelaide berufen; sein Nachfolger Mr. C. W. Moule kam mir mit ausnehmender Freundlichkeit entgegen und verschaffte mir jegliche Bequemlichkeit bei der Arbeit, so dass die alten, heute überängstlich erscheinenden Bestimmungen, die Erzbischof Parker einst für die Benutzung der von ihm geschenkten Manuscripte festgesetzt hatte, und die auch heute noch in Kraft sind, nicht im mindesten mehr lästig empfunden werden konnten. Ihm sowohl, wie dem ganzen gastfreundlichen College sage ich für das mir bewiesene Wohlwollen meinen herzlichsten Dank. Zwei umfangreiche Arbeiten waren es, die fast die ganze Zeit meines dortigen Aufenthalts in Anspruch nahmen; zunächst die Beschreibung und vollständige Collation der sogen. Ekkehardrecension C im Cod. 373, die wegen der unvollständigen und für die Lösung der Fragen der neueren Frutolf-Ekkehardforschung auch sonst unzureichenden Benutzung des Cod. durch Pertz dringend nöthig geworden war. Mr. Moule hatte dazu die Uebersendung des sechsten Scriptoriesbandes von der Universitätsbibliothek nach dem College für mich ausgewirkt. Daneben war eine Reihe von noch kaum recht beachteten Tractaten, die in Rouen gegen Ende des 11. Jh. mit scharfer, geistvoller Polemik gegen das Papstthum geschrieben sind, aus dem Cod. 415, auf den unser früherer Mitarbeiter Dr. Dieterich aufmerksam gemacht hatte, grösstentheils abzuschreiben.

Da mittlerweile Weihnachten nahe herangerückt war, so musste ich es aufgeben, auch noch andern Collegebibliotheken in Cambridge, die jetzt eben mit dem Beginn der Universitätsferien geschlossen wurden, einen Besuch abzustatten, der übrigens nach den Angaben der Kataloge auch nirgends besondere Erfolge versprach, und widmete nur noch der Universitätsbibliothek einige Tage,